Joseph von Hammer

**Heftpeiger,
die sieben Schönheiten**

[Ein Zyklus von sieben Sonetten]

(1813)

1.

Rosalia, geboren für den Thron
Durch Majestät und hoher Formen Würde,
Du hohe Ceder auf dem Libanon,
Leicht ist dein Joch, und süß ist deine Bürde.
5 Süß ist der Silberstimme Flötenton,
Der Sterne von dem Himmel locken würde,
Wie auf dem Morgenstern das Barbiton;
Vor deiner Höh erstirbt des Sinns Begierde.
Als Ablā* sänge dich der Ritter Blume
10 Antar, der Beduinen Stolz und Held,
Und legte dann zu Füßen dir die Welt.
Doch was bedarfst du ihr zu deinem Ruhme,
Da sie in deiner Schönheit Heiligthume
Dein Hyacinthenhaar gefangen hält!

Titel *In B ohne Titel, stattdessen (missverständlich) nach dem im Musen-Almanach voranstehenden Stück Hammers als »Stadtaufruhr, Theil I« betitelt.*

* [Anm. in A, B:] Ablā, die Tochter eines arabischen Emirs, die Geliebte Antars, des berühmten Ritters und Dichters, dessen Thaten der auf der kais. Bibliothek zu Wien befindliche bänderreiche arabische Ritterroman unter diesem Namen beschreibt.

2.

15 Katinka, Fürstinn aus beeisten Zonen,
 Der huldigend die Schaar der Geister harrt,
 Vor dir (die weißer als die Edredonen)
 Des Nordens Schnee aus Eifersucht erstarrt.
 Ihn schmilzt ein Blick aus lichten Regionen
20 Des Augs, wie schön gespaltne Mandeln zart.
 Als Balkis* kämest du zu Salomonen
 Zu lösen Sphinxen von ganz eigener Art.
 Du bändigst die Menschen und die Geister
 Durch des Rubinenmundes Siegelring,
25 Und gern gehorchet dir ihr Herr und Meister,
 Der nie am Prunk erborgter Schönheit hieng.
 Dein blendend Weiß verschmäht des Anstrichs Kleister;
 Dieß däucht mir groß, wenn gleich dir selbst gering.

3.

 Asra,** du immer Blühende, sonst Flore!
30 Es blüht in dir der Schönheit Rosenbeet,
 Woraus der Sehnsuchtshauch, wie aus dem Thore
 Des Paradieses, Moschusodem weht.
 Bethauet von der Anmuth Silberflore,

* [Anm. in A:] Balkis hieß die weise Königin aus Saba, deren Reizen, nach Überlieferung der Morgenlande, die Weisheit Salomons unterlag.

[Anm. in B:] So hieß die weise Königin aus Saba.

** [Anm. in A:] Asra heißt eigentlich die Blühende, wie es hier übersetzt wird, ist aber auch der eigene Namen einer berühmten Schönheit, deren Liebe mit Wamik mehrere persische Dichter besungen haben.

Die Saat der Wangenrosen frisch aufgeht.
35 Umhaget von dem Hyacinthenflore
Des Haars, des Augs Narcisse blühend steht.
Der Lilien Blätter auf der Brust sich ballen,
Und eine Rosenknospe ist der Mund,
Vom reinsten Götterblut der Liebe wund.
40 Wo Schönheit thront, gibt sich die Liebe kund,
Wo Rosen blühn, dort klagen Nachtigallen,
Die sinnberauscht zu ihren Füßen fallen.

4.

Seht ihr die Stirn, der Schönheit Siegesmaal,
Den Silberleib, den Grazien umscherzen,
45 Den Mund, der Freuden Quell und auch der
Schmerzen,
Für Schaaren der Verliebten ohne Zahl?
Und auf der Schwanenbrust das dunkle Maal,
Zum Zeichen, daß die liebverbrannten Herzen,
Wie Schmetterlinge an der Gluth der Kerzen,
50 Dort hangen bleiben sonder Sinn und Wahl?
Ists Julie nicht, ist ein Huris-Gemälde,
Dieß wunderschöne wunderschüße Bild?
Es strahlet in des Himmels Rosenfelde
Die Morgenröthe nicht so rein und mild.
55 Jussuf getrost von ihr den Namen melde!
Schön wie Suleicha,* doch — ein Tugendschild!

* [Anm. in A:] Suleicha, die Gemahlinn Putifars, deren Liebe mit dem ägyptischen Jussuf den Stoff zu einem der interessantesten Romane des Orients hergegeben.

5.

Leopoldine mit Gasellenaugen,
Kömmst du vielleicht vom Moschus-Hirschenland?
An dieser Sonnen Lebensquellen saugen
60 Die Seelen sich um Ruhe und Verstand.
Beliebt es dem Verstand sie auszulaugen,
Entgegnet ihm das Herz, was es empfand.
Der Brauen Bogen kann als Brücke taugen,
Als Neumond an des Himmels Plan gespannt.
65 So wandelst du vor uns ein guter Engel,
Der zu versöhnen dieses Lebens Mängel,
Und Freuden kündend auf die Erde kam.
Es nannte dich der Osten Gülendäm,*
Nach deinem schlanken Wuchse Rosenstengel,
70 Der Rosenstengel macht die Löwen zahm.

6.

Was Liebenswürdigkeit, Anmuth, Verstand,
Vereint vermögen, schauet in Theresen!
Die Seelengüte ist die Moseshand,
Wodurch die Leidenden sogleich genesen.
75 Mehin Banu** in dem Georgerland,
Wie sie der Schönheit Fürstinn ist gewesen,
Und was sie wirket, ist ein Unterpand

* [Anm. in A, B:] Behram und Gülendäm, d.i. Mars (der Planet) und Rosenleib ist der Titel eines geschätzten persischen romantischen Gedichtes.

** [Anm. in A:] Mehin Banu, die große Frau, der Namen einer berühmten georgianischen Fürstinn. S. Schirin.

Der Wunder, die wir in Geschichten lesen.
Seht ihr das zarte Grün vom Flaumenbart
80 Wie Heere um des Mundes Quell geschaart,
Dem Ziele alles minnenden Bestrebens?
Wer sich ihm nahet, suchet nicht vergebens
Den Quell der ew'gen Schönheit und des Lebens,
Den Chiser* grün gekleidet treu bewahrt.

7.

85 Wer durch Anbeterschaaren zu ihr dringt,
Ist für das Leben ganz Antonien eigen,
Weil Kunst und Schönheit miteinander ringt,
In Ihr der Sitte höchsten Glanz zu zeigen.
Sie wandelt durch das Leben leichtbeschwingt
90 Als Anmuths-Sonne, der sich Monde neigen.
Des Himmels Kehle ist sie, wenn sie singt,
Vor deren Ton die Welten horchend schweigen.
So singt im Morgensterne Anahid**
Zum Strahlensaitenspiel das hohe Lied,
95 Nach dessen Harmonien Glied an Glied
Die Sphären und die Engel Reigen tanzen;
Und Rameh*** schwingt des Dichterlobes Lanzen,
Es auf des Himmels Zinnen aufzupflanzen.

* [Anm. in A:] Chiser der Hüter des Quells des Lebens, der im Lande der Finsterniß strömt. Die zarten Lippenhaare sind der grüngekleidete Hüter des Lebensquells, d.i. des Mundes.

** [Anm. in A:] Anahid die Anaitis der Griechen, der weibliche Genius im Morgensterne, welcher mit Lyragetön den Reigen der Sterne anführt. Einer der schönsten Mythen des Orients.

*** [Anm. in A:] Rameh, d.i. der Lanzenschwinger, ist der auch auf unseren astronomischen Karten beibehaltene Namen.

Textnachweise:

- A *Musen-Almanach für das Jahr 1814* (hg. von Joh. Erichson), Wien
o. J. [1813], S. 69–75.
- B *Sonette der Deutschen* (hg. von Friedrich Raßmann), 2. Teil,
Braunschweig 1817, S. 189–192 [*nur die Sonette 1–3 und 5*].

Varianten, die *rein orthographischer Natur sind* (z.B. Fürstinn/Fürstin) oder *nur die Zeichensetzung betreffen*, wurden im Apparat zum Text nicht berücksichtigt.